TANJA ŠKERLAVAJ

2016

16

Dankesworte

JACOB- UND WILHELM-GRIMM-FÖRDERPREIS

des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

DAAD

TANJA ŠKERLAVAJ

Dankesworte anlässlich der Verleihung des Jacob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreises des DAAD am 27. September 2016 in Bayreuth

Sehr geehrter Herr Vizepräsident des DAAD, Herr Professor Mukherjee,
sehr geehrter Herr Vizepräsident der Universität Bayreuth, Herr Professor Huber,
sehr geehrter Herr Botschaftsrat, Herr Jagodič,
sehr geehrter Herr Professor Louden,
sehr geehrte Mitglieder des Beirats Germanistik,
verehrte Ehrengäste,
sehr geehrte Damen und Herren!

Es ist für mich eine besonders große Ehre, den Jacob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreis 2016 zu erhalten und anlässlich des heutigen feierlichen Ereignisses einige Dankesworte sprechen zu dürfen.

Als mich die DAAD-Lektorin unserer Universität in Ljubljana, meine Kollegin Dr. Daniela Kirschstein, im Februar dieses Jahres bat, ihr einige Informationen zu meinen wichtigsten Publikationen, Forschungstätigkeiten und -projekten zu schicken, ahnte ich nicht, dass es sich um einen Preis handeln sollte. Umso erfreulicher – da völlig unerwartet – war die Nachricht Ende März, dass mich der DAAD in diesem Jahr als Preisträgerin des Jacob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreises ausgewählt hat.

Dieser Preis, der nach den Brüdern Grimm – Sprachwissenschaftlern, Volkskundlern und Gründungsvätern der Deutschen Philologie und Germanistik – benannt ist, ist für mich als Sprachwissenschaftlerin und Germanistin eine Auszeichnung von unschätzbarem Wert. Es ist die größte Auszeichung in meinem bisherigen wissenschaftlichen Werdegang und eine wichtige Anerkennung meiner Arbeit und Forschung im Bereich der germanistischen Linguistik. Diese Anerkennung bedeutet mir sehr viel und ich möchte mich beim Deutschen Akademischen Austauschdienst dafür von ganzem Herzen bedanken.

Mein großer Dank gilt dem DAAD auch für die mehrfache Unterstützung während und nach meiner Promotion. Mithilfe der DAAD-Stipendien konnte ich als junge Doktorandin im Jahr 2009 an einem Hochschulsommerkurs für Deutschlehrer und Germanisten an der Humboldt-Universität zu Berlin teilnehmen und das akademische Jahr 2011/12 in Leipzig verbringen, wo ich mit meiner Zweitbetreuerin, Frau Prof. Dr. Ulla Fix, die abschließenden Schritte meiner Dissertation diskutierte. Nach der Promotion durfte ich im Rahmen einer Germanistischen Institutspartnerschaft zwischen der Universität Ljubljana und der Universität Mannheim mehrere kurze Forschungsaufenthalte in Mannheim verbringen, was ich ebenfalls dem DAAD zu verdanken habe.

Mein größter und besonders herzlicher Dank gebührt den beiden Betreuern meiner Dissertation, Herrn Prof. Dr. Stojan Bračič (Universität Ljubljana) und Frau Prof. Dr. Ulla Fix (Universität Leipzig). Sie haben in meiner wissenschaftlichen Laufbahn die bedeutendste Rolle gespielt und mit ihrem Fachwissen und ihren wertvollen Ratschlägen in höchstem Maße zu meiner wissenschaftlichen Weiterentwicklung beigetragen. Ich danke ihnen an dieser Stelle nochmals für ihre konstruktiven Anregungen, unsere zahlreichen intensiven Diskussionen und ihre langjährige Unterstützung – sowohl beim Entstehen der Dissertation als auch nach meiner Promotion. Ohne ihre wissenschaftliche, ideenreiche und liebevolle Betreuung könnten wir meinen Erfolg heute nicht feiern.

Des Weiteren möchte ich mich bei der Vorsitzenden der Abteilung für Germanistik der Philosophischen Fakultät Ljubljana, Frau Prof. Dr. Špela Virant, und ihrer Stellvertreterin, Doz. Dr. Irena Samide, ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken. Ich habe die Zeit als Universitätsassistentin und die kollegiale Atmosphäre an der Abteilung für Germanistik sehr genossen und freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit. Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch allen Institutskolleginnen und -kollegen für die produktive Zusammenarbeit sowie meinen Studierenden für unsere lebhaften Diskussionen über die deutsche Grammatik herzlich danken.

Herrn Prof. Dr. Heinrich Weber (Universität Tübingen) und Herrn Prof. Dr. Wilfried Kürschner (Universität Vechta) danke ich herzlich für ihre ermutigenden wie kritischen Ratschläge in Diskussionen auf zahlreichen linguistischen Kolloquien und für ihre Bereitschaft, meine Dissertation in der von ihnen herausgegebenen Reihe »Linguistik International« (Peter Lang Verlag) zu veröffentlichen.

Mein großer Dank gilt auch meiner Kollegin Doz. Dr. Janja Polajnar Lenarčič, die mir die Mitwirkung bei dem Forschungsprojekt »Bologna-Reform als kulturelle und gesellschaftliche Herausforderung« und als Leiterin der Germanistischen Institutspartnerschaft auf der slowenischen Seite mehrere Forschungsaufenthalte in Mannheim ermöglichte. Das internationale Projekt, an dem die Abteilungen für Germanistik der Universität Ljubljana, der Universität Sarajevo sowie das Institut für Deutsche Sprache in Mannheim beteiligt waren, war für mich in vielerlei Hinsicht bereichernd. Dafür danke ich auch allen bosnischen Kollegen, insbesondere Herrn Prof. Dr. Vedad Smajlagić, und dem Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.

Herrn Prof. Dr. Christian Fandrych (Universität Leipzig) möchte ich herzlich für seine Bereitschaft danken, mich im Rahmen eines Forschungsstipendiums wissenschaftlich zu betreuen. Dr. Bettina Bock und Kathrin Rahmann gilt mein herzlicher Dank für das Korrekturlesen meiner Dissertation sowie für unseren langjährigen Kontakt. Dr. Eva Gredel bin ich für die Einladung zur Mitwirkung beim wissenschaftlichen Netzwerk »Diskurse – digital« dankbar. Und meiner Kollegin Dr. Daniela Kirschstein sei herzlichst für ihr Engagement gedankt.

Schließlich habe ich meinen Erfolg in hohem Maße meiner Familie – meinen Eltern und meinem Freund – zu verdanken, die mir immer zur Seite steht. Für ihren Rat und ihre Unterstützung möchte ich mich bei ihnen herzlich bedanken.

Sehr geehrte Damen und Herren, auf dem Gebiet des heutigen Sloweniens war die deutsche Sprache immer präsent, und der südosteuropäische Raum bzw. Slowenien war schon immer mit der deutschen Kultur verbunden. Darauf weist z. B. auch die Tatsache hin, dass Jacob Grimm zwischen den Jahren 1816 und 1829 im Briefwechsel mit dem slowenischen Sprachwissenschaftler Jernej Kopitar stand. Der Gegenstand ihrer Korrespondenz waren die Etymologie, slowenische Volkslieder und Märchen sowie Fabeln und Mythologie. Zudem übersetzte Jacob Grimm die serbische Grammatik seines Freundes, des serbischen Philologen Vuk Stefanović Karadžić, und versah sie mit einer Einführung in die slawischen Sprachen.
Heute nehme ich mit größter Hochachtung und Dankbarkeit den Jacob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreis 2016 entgegen und verstehe diesen als Motivation, mich noch intensiver der Erforschung der deutschen Sprache zu widmen, sowie als

Anregung, die Tradition des kulturellen Austausches weiterzupflegen und meine Kenntnisse auf den Gebieten der deutschen Semantik, Textlinguistik und Stilistik, aber auch allgemeine Kenntnisse der deutschen Sprache und Kultur an meine Studenten und Deutschlernenden weiterzugeben.

Ich freue mich sehr über die Auszeichnung und wünsche Ihnen noch einen konstruktiven Deutschen Germanistentag hier in Bayreuth.

HERAUSGEBER:
DEUTSCHER AKADEMISCHER
AUSTAUSCHDIENST (DAAD)
KENNEDYALLEE 50
53175 BONN
WWW.DAAD.DE

© DAAD